

Für eine Welt ohne Waffen, für die Freiheit der Völker!

Auszüge aus dem großen Gespräch in allen Bereichen der Universität über die Vorschläge des sowjetischen Ministerpräsidenten N. S. Chruschtschow und die Denkschrift unserer Regierung zur totalen Abrüstung in Deutschland / Funktionäre der Partei und der gesellschaftlichen Organisationen beantworten die Fragen: Wie können diese Vorschläge verwirklicht werden? Sind die demokratischen Kräfte in Westdeutschland stark genug, die Militaristen zu schlagen? Welches ist unser Beitrag zur Verwirklichung der Abrüstungspläne?

Mit der Kanonenboot-Politik ist es vorbei!

Vor etwa 100 Medizinstudenten erläuterte der Erste Sekretär der Universitäts-Parteileitung, Genosse Hans-Joachim Böhme, die Abrüstungsvorschläge unserer Republik und wies nach, daß eine neue Lage in der Welt entstanden ist, die dadurch gekennzeichnet ist, daß von der Vorherrschaft des USA-Imperialismus keine Rede mehr sein kann und daß die Entwicklung in der Welt entscheidend vom sozialistischen Lager bestimmt wird. Das sozialistische Lager ist zum dominierenden Faktor der Weltpolitik geworden.

Er zeigte an einer ganzen Reihe ant imperialistischer Aktionen der Volkemassen in Südkorea, der Türkei, in Japan, Laos, Iran und vor allem Kuba, wie machtlos die USA geworden sind.

„Im Vorhof der USA hat die Revolution Platz ergriffen, und die USA sind nicht mehr in der Lage, sie einfach abzuwürgen.“ Weder Luftpiraten, noch Banditen konnten die demokratische Bewegung aufhalten. Ökonomische Repressalien — die Sperre für Einfuhr kubanischen Zuckers und Ölausfuhr nach Kuba — schalteten an der Hilfe der sozialistischen Länder. Die Sowjetunion lieferte Kuba Rohöl im Austausch gegen Zucker. Auf weitere USA-Re-

pressalien folgten Enteignungen von USA-Vermögen und es gelang den USA nicht, auf der Konferenz der amerikanischen Außenminister Vollmachten zu Repressalien oder zur Aggression gegen Kuba zu erhalten. „Alles das bestätigt einmal mehr die Feststellung unserer Partei, daß die Zeit der Vorherrschaft des USA-Imperialismus vorbei ist.“

Am Beispiel Afrikas zeigte Genosse Böhme die sprunghaften Fortschritte im ant imperialistischen, ant kolonialen Befreiungskampf der Völker, der u. a. auch dazu führte, daß sich durch die Aufnahme von 13 afrikanischen Staaten in die UNO das Kräfteverhältnis in der Weltorganisation ebenfalls zugunsten derjenigen Kräfte verschob, die aktiv für friedliche Koexistenz und Abrüstung eintreten. Die afrikanische Staatengruppe ist jetzt mit 22 Sitzen die stärkste in der UNO vor der Gruppe der lateinamerikanischen Staaten und der USA mit 21 Vertretern.

Die Zeit, in der die Imperialisten durch Einsetzung eines Kanonenbootes die Freiheitsbewegung niederschlagen konnten, ist vorbei, und die Zeit ist nicht mehr fern, da es keine Kolonie mehr geben und die Schmach des Kolonialismus ausgelöscht sein wird.

Weiterhin wies Genosse Böhme darauf hin, daß auch das imperialistische Lager durch starke wirtschaftliche Gegensätze zerrissen ist.

Unter diesen Bedingungen, führte er aus, ist die Möglichkeit gegeben, Kriege zu verhindern und völlig aus dem Leben der Menschheit zu verbannen, die Politik der friedlichen Koexistenz durchzusetzen. Dabei ist das Hauptkettenglied die Abrüstung. Deshalb ist die Abrüstung die zentrale Frage auf der 15. UNO-Vollversammlung.

In der Haltung zu dieser Frage, in den Denkschriften aus den beiden deutschen Staaten sei offenkundig wie nie zuvor, daß nur die DDR den Weg des Friedens in Deutschland geht. Die Abrüstungsvorschläge unserer Regierung dienen der Beseitigung des verbrecherischen Bonner Militarismus, der zur Hauptgefahr für den Frieden in Europa geworden ist, wie das in unverhüllten Aggressionsforderungen in der Hitlergeneral-Denkschrift deutlich zutage tritt. „Aber der deutsche Militarismus“, so führte der Erste Sekretär der Universitäts-Parteileitung aus, „wird nie mehr die Stärke haben, die er einmal gehabt hat und des vor allem darum nicht, weil ihm durch die Friedenspolitik der DDR Schranken gesetzt sind.“ Die Beseitigung der militaristischen Adenauer-Politik liegt sowohl im Interesse der Erhaltung des Friedens als auch im Interesse der Wiedervereinigung Deutschlands als friedliebender Staat. Daran können wir entscheidend mitwirken, indem wir durch hohe Leistungen die DDR immer mehr zum Leuchtstern der Friedenkraft in ganz Deutschland machen.“

... werden ihr blaues Wunder erleben

Eine Medizinstudentin fragte: Ich habe Zweifel über die Stärke der westdeutschen Arbeiterklasse. Weshalb gibt es in Westdeutschland nicht solche Bewegungen wie in der Türkei usw.

Genosse Böhme: Es gibt schon eine ganze Reihe von Beispielen für den zunehmenden Volkskampf in Westdeutschland. Die Bewegung gegen Adenauer und seine Politik nimmt immer mehr zu.

Ein Beweis dafür ist die Arbeiterkonferenz in Leipzig, die von Jahr zu Jahr mehr Teilnehmer hat. Das Problem besteht darin, daß diese Kräfte nicht einheitlich sind. Es gibt noch keine einheitliche Front gegen den Militarismus. Der Verrat der rechten SPD-Führer liegt ganz im Interesse der Adenauer-Regierung. Die Adenauer-Regierung benutzt den Verrat der rechten SPD-Führer schon ganz offen, um die Gegner des Militarismus zu unterdrücken. Ein Beweis dafür ist das Verhältnis der SPD zum Sozialistischen Studentenbund (SSB), der offen gefordert hat: Weg mit der Atomkriegspolitik! Nieder mit dem Militarismus. Jetzt entzog die rechte SPD-Führung dem SSB alle Unterstützung.

Wenn man über die Hemmnisse spricht, die heute noch der Volksbewegung in Westdeutschland entgegenstehen, darf man den Antikommunismus keineswegs übersehen. Jeder Gegner des Adenauer-Kurses wird als Kommunist verschrien und jede demokratische Organisation als kommunistisch verboten. Man muß bedenken, daß der Antikommunismus seit 1918 ununterbrochen auf die Menschen in Westdeutschland einwirkt.

Genosse Höpcke, Stellvertreter des Ersten Sekretärs der Universitäts-Parteileitung, ergänzte: Die Kraft der westdeutschen Arbeiterklasse ist da. Das zeigt sich einmal darin, daß die Angst der Militaristen gewachsen ist, daß sie jetzt forciert versuchen, ihr Notstandsgesetz unter Dach und Fach zu bringen, daß sie hysterisch nach Atomwaffen schreien. Aber es gibt auch direkte Aktionen der Arbeiterklasse. Ich denke nur an die Verhinderung des DRP-Parteitages in Hildesheim. Wenn die Arbeiter sehen, daß der Faschismus offen zutage tritt, dann gehen sie auf die Straße. Mit solchen Dokumenten, wie der Generaldenkschrift, entlarven sich die Militaristen immer mehr. Um so mehr können und müssen wir sie isolieren, desto mehr werden die westdeutschen Arbeiter bereit sein, gegen den Militarismus zu kämpfen. Der Druck der demokratischen Kräfte in Westdeutschland ist schon groß. So haben die Studenten bereits in zwei Bundesländern das Verbot der Nazi-studentenorganisation BNS erzwungen. Notwendig ist jetzt die Aktionsgemeinschaft aller Gegner des Militarismus.

Genosse Böhme: Der Sturz des Militarismus muß erkämpft werden. Wir haben aber allen Grund optimistisch zu sein, daß auch in Westdeutschland japanisch geredet wird. Die westdeutsche Arbeiterklasse ist eine große Kraft und sie tritt Ade-

nauer entgegen. Die öffentliche Meinung in Westdeutschland beginnt sich gegen Adenauer zu entfalten. Aber wir sind dafür mitverantwortlich. Für alle Zweifler kann man nur die Worte Walter Ulbrichts wiederholen: Diejenigen, die nicht an die Kraft der westdeutschen Arbeiter glauben, werden noch ihr blaues Wunder erleben.



Im Hörsaal des Instituts für Mikrobiologie beantworteten Funktionäre der Partei und der gesellschaftlichen Organisationen an der Medizinischen Fakultät eine Reihe Fragen zu den Abrüstungsvorschlägen der Sowjetunion und unserer Regierung.

Foto: IBS

Kompaßnadeln neu auf höchste Ziele eingestellt

Genosse Heinz Schmidt, Stellvertreter des Ersten Sekretärs der Universitäts-Parteileitung, erläuterte auf einem Forum den Studenten der Chemischen Institute sehr anschaulich, wie sich das Verhältnis zwischen den Kräften des Friedens und des Sozialismus und den Kräften des kriegerischen Imperialismus im letzten Jahr eindeutig zugunsten der Friedenkraft verlagert hat.

Genosse Schmidt betonte, daß auch die Denkschrift unserer Regierung für eine totale Abrüstung in Deutschland ein Ausdruck dafür ist, wie die revanchelusternen Militaristen in der Westzone von den vernünftigen Vorschlägen unserer Regierung, die die Interessen aller friedliebenden Deutschen vertritt, in die Enge getrieben werden und in eine immer aussichtslosere Position geraten.

Dann ging er besonders darauf ein, welchen Beitrag die Werktätigen und auch die Studenten in unserer Republik zur Verwirklichung unserer Abrüstungsvorschläge leisten können. Er sagte: „Unsere Hauptaufgabe ist die weitere ökonomische Stärkung unserer Republik und die Erfüllung der ökonomischen Hauptaufgabe. Für euch Studenten heißt das, maximale Studienergebnisse zu erreichen, eure sozialistischen Studentengruppen zu festigen und die Kompaßnadel weiter zu erheben.“ Genosse Schmidt erinnerte die Studenten auch daran, daß sie darüber hinaus die Aufgabe haben, in der Öffentlichkeit in Diskussionen mit der Bevölkerung die Vorschläge unserer Regierung zu erläutern und sie als konsequente

Streiter für die Sache des Friedens zu gewinnen.

„Es geht heute nicht um irgendein Für oder Wider, sondern um Leben oder Tod und wir sind stark genug, auch in Deutschland dem Leben, dem Frieden zum Siege zu verhelfen.“

Die Studenten der Chemischen Institute zogen die richtigen Schlussfolgerungen: Sie beschlossen, in den Seminargruppen über ihre aktive Teilnahme bei der Diskussion unserer Friedensvorschläge zu beraten und die Kompaßnadeln neu auf höchste Leistungen im Studium einzustellen.

In einer Gewerkschaftsversammlung der Landwirtschaftlichen Fakultät führte Genosse Höpcke zur Frage unserer Verantwortung bei der Durchsetzung der Abrüstungsvorschläge, die den Interessen breiter Kreise in ganz Deutschland entsprechen, außerdem aus:

Die Erwartungen und Hoffnungen, die mit der 15. UNO-Vollversammlung verbunden sind, müssen vor allem Erwartungen in uns sein, denn die Abrüstungsvorschläge müssen von uns verwirklicht werden. Sie müssen unterstützt werden durch unsere täglichen Leistungen, und wir sollten auch jede Gelegenheit nutzen, westdeutsche Bürger mit dem Inhalt unserer Denkschrift bekannt zu machen, wir sollten sie insbesondere mit unserem Kommentar dazu nach Westdeutschland verschicken, um so zu helfen, daß sich die demokratischen Kräfte für ihre Verwirklichung zusammenschließen.

Dokumente sozialistischer Friedenspolitik

Appell der Sowjetunion an die Welt

Charta der Freiheit für die unterdrückten Völker

Die von der Sowjetunion der UNO unterbreitete „Deklaration über die Gewährung der Unabhängigkeit an die kolonialen Länder und Völker“ enthält folgende Forderungen:

- Allen Kolonialländern, Treuhandgebieten und anderen Territorien ohne Selbstverwaltung ist unverzüglich die volle Unabhängigkeit und Freiheit beim Aufbau eigener Nationalstaaten gemäß dem frei geäußerten Wunsch ihrer Völker zu gewähren.
- Alle Stützpunkte des Kolonialismus in Form von Besitzungen und Pachtgebieten auf fremden Territorien sind zu liquidieren.
- Die Regierungen aller Länder haben sich in den Beziehungen zwischen den Staaten strikt und unbedingt an die UNO-Charta und die vorliegende Erklärung über die Gleichheit und Achtung der souveränen Rechte und der territorialen Integrität aller Staaten ohne Ausnahme zu halten.

Programm der totalen Abrüstung

Die Regierung der UdSSR schlug der UNO den Entwurf eines Vertrages über die allgemeine und vollständige Abrüstung vor, die sich in folgenden drei Etappen vollziehen soll:

1. ETAPPE: In ein bis anderthalb Jahren wird die Produktion aller Mittel zur Beförderung von Kernwaffen eingestellt, und alle bereits vorhandenen Mittel dieser Art werden vernichtet; sämtliche ausländischen Stützpunkte auf fremden Territorien werden aufgelöst und alle ausländischen Truppen von diesen Territorien abgezogen; die Mannschaftsstärke der Streitkräfte der UdSSR und der USA wird auf eine Grenze von 1,7 Millionen Mann, die aller anderen Staaten entsprechend festgesetzt; dementsprechend werden auch die herkömmlichen Rüstungen eingeschränkt;
2. ETAPPE: Alle Kernwaffen, chemischen und biologischen Kampfmittel sowie alle anderen Massenvernichtungsmittel werden völlig verboten, ihre Produktion wird eingestellt, und die angehäuften Vorräte dieser Waffen werden liquidiert, die Streitkräfte der Staaten entsprechend der Einschränkungen der Rüstungen und der Kriegstechnik weiter vermindert;
3. ETAPPE: Die noch verbliebenen Streitkräfte und Rüstungen aller Staaten werden restlos beseitigt, die Kriegsproduktion wird eingestellt, die Kriegsministerien, die Generalstäbe sowie die militärischen und halb-militärischen Einrichtungen jeder Art werden aufgelöst, und es werden keine Mittel mehr für Kriegszwecke bereitgestellt.

DDR-Denkschrift an die UNO

Schlag gegen Pläne der Militaristen

Das sind Vorschläge unserer Regierung zur Abrüstung in beiden deutschen Staaten in drei Etappen:

1. ETAPPE: In ein bis anderthalb Jahren wird die Produktion aller Mittel zur nicht auf Atomrüstung; Abschluß eines Friedensvertrages.
2. ETAPPE (1962): Verringerung der Streitkräfte und Rüstungen; Verzicht auf Wehrpflicht; Abzug der ausländischen Truppen.
3. ETAPPE (1963/64): Auflösung der Streitkräfte und militärischen Institutionen; Vernichtung aller Waffen, Munitionen und militärischen Geräte; Austritt aus der NATO bzw. dem Warschauer Vertrag.

Die Westzonenregierung provoziert mit verstärkter Revanchehetze und Kriegsschreie die Völker. In seiner

DENKSCHRIFT DES TOTALEN KRIEGES fordert der Hitlergeneralstab, der jetzt Adenauer dient, die totale Militarisierung Westdeutschlands und Atomwaffen.

ATOMKRIEGSUBUNGEN, die provokatorisch zum Zeitpunkt der UNO-Vollversammlung durchgeführt werden, wurden von Nazikriegsverbrechern kommandiert.

DAS NOTSTANDSGESETZ zur Unterdrückung des Widerstandes der Militärinteressengruppe will die Adenauer-CDU unbedingt unter Dach und Fach bringen. Bei der

REVANCHISTENHETZE gegen fremde Völker überschlugen sich Adenauer, Erhard, Seebohm und Speidel gegenseitig.

Zwei deutsche Staaten — zwei Programme. Die DDR vertritt die Friedenskräfte ganz Deutschlands in der Welt. Für die allgemeine und vollständige Abrüstung!

Abrüstung und Wiedervereinigung

Auf dem Forum der theoretischen Institute der Medizinischen Fakultät stellte Oberarzt Dr. Neumann vom Institut für Medizinische Mikrobiologie und Epidemiologie die Frage, in welcher Beziehung die Denkschrift der Regierung der DDR an die UNO zur Wiedervereinigung steht.

Genosse Mengel, Sekretär der Parteileitung der Medizinischen Fakultät, antwortete darauf, daß die Wiedervereinigung die Abrüstung voraussetzt. Die westdeutschen Militaristen greifen zur Atombombe und wollen einen neuen Krieg vom Zaune brechen. Das Haupthindernis auf dem Wege zur Wiedervereinigung ist die Kriegs- und Revanchepolitik der Bonner Militaristen, wie sie sich in aller Deutlichkeit in der Denkschrift

zur totalen Kriegsvorbereitung der Hitlergenerale zeigt. Deshalb wäre ein Beschluß der UNO über spezielle Abrüstungsbestimmungen für Deutschland eine große Hilfe zur demokratischen und friedliebenden Wiedervereinigung Deutschlands, die allerdings Sache der Deutschen selbst ist. Der Weg zur Wiedervereinigung über die Bändigung der westdeutschen Militaristen und die Bildung einer Konföderation der beiden deutschen Staaten ist im Deutschlandplan des Volkes dargelegt.

Kollege Neumann, stellvertretender Vorsitzender der Fakultäts-Gewerkschaftsleitung, ergänzte die Antwort treffend mit der Bemerkung: Mit Atomwaffen kann man sich nicht vereinigen.

Frieden und Völkerfreiheit — nahe Wirklichkeit

(Fortsetzung von Seite 1)
vervielfachen, dem Lager des Friedens Millionen weitere Menschen zuführen, die Feinde der Menschheit noch mehr entlarven und in die Isolierung drängen.

In die UNO wird ein neuer Geist einziehen, in ihr wird das gesagt werden, was um der edlen Sache willen gesagt werden muß. Und dann wird danach gehandelt werden. Von dort werden neue Impulse ausgehen, die die auf Frieden hoffende Menschheit mit neuem Mut erfüllen! Mit einem Mut, der sie noch besser als bisher befähigen wird, die letzten Fesseln der Sklaverei und des Krieges abzuschütteln.

Wir alle können uns glücklich schätzen, in eine Epoche hineingeboren zu sein, die uns zwar viel

Einsatzbereitschaft und Opferwillen abverlangt, aber die Gelegenheit gibt, zu sehen und mit zu erleben, wie die größte Sehnsucht seit Jahrtausenden, die Sehnsucht nach einem menschenwürdigen Dasein in Erfüllung geht.

Die 15. Vollversammlung der UNO wird durch die sowjetischen Vorschläge zu einem Meilenstein auf diesem dornigen Wege und gibt auch uns Wissenschaftlern die verheißungsvolle Perspektive, die Ergebnisse unserer Arbeit endlich und für immer in guten Händen zu wissen.

Es lohnt sich, dafür noch größere Anstrengungen als bisher zu machen und die uns anvertraute Jugend für diese hehren Ziele zu kraftvollen Taten zu begeistern.